

Selbsthilfegruppe trägt zur Aufklärung bei HEPATITIS C: DIE WENIG BEKANNTE KRANKHEIT

Seit Wochen ist Angelika S. müde, abgespannt, ohne Antrieb – und das schon morgens nach dem Aufstehen. Trotz vieler Untersuchungen fand der Hausarzt keine Ursache und schickte sie schließlich zum Psychiater. Doch auch der konnte ihr nicht helfen. Zufällig las sie Tage später einen Erfahrungsbericht in der Tageszeitung: Die darin geschilderten Symptome waren ähnlich. Es ging um Hepatitis C. Sofort nahm sie Kontakt zu der in diesem Bericht erwähnten Hepatitis-C-Selbsthilfegruppe auf. Wie Angelika S. geht es vielen Menschen – etwa eine Million Frauen und Männer in Deutschland

sind nach Schätzung der Weltgesundheitsorganisation WHO an Hepatitis C erkrankt; viele wissen nichts von ihrer Erkrankung. Denn die Symptome sind nicht wie bei anderen Lebererkrankungen eine Gelbfärbung der Augen und der Haut, sondern eher unspezifisch (siehe Kasten unten). Hermann Kuon, Leiter der Hepatitis-C-Selbsthilfegruppe Ostwürttemberg, rät deshalb allen Menschen mit solchen Beschwerden unklarer Herkunft, sich auf Hepatitis C testen zu lassen. Wird nämlich diese schleichend verlaufende Lebererkrankung über Jahre nicht erkannt, kann es für eine erfolg-

Hepatitis C – Was ist das?

Hepatitis ist eine Entzündung der Leber. Das C steht für den Virus-Typ, der die Infektion auslöst. Im Gegensatz zu den Virustypen A und B, die seit langem bekannt sind, kann gegen Typ C nicht geimpft werden, da sich das Virus bei seiner Ausbreitung häufig verändert und so der Abwehr des Immunsystems entgeht. Seit 1990 kann man es überhaupt erst durch eine Blutuntersuchung nachweisen. Die Infektion mit dem Hepatitis-C-Erreger verläuft in bis zu 80 Prozent der Fälle chronisch und kann nach Jahren zu Leberzirrhose und Leberzellkrebs führen. Das Hepatitis-C-Virus wird durch Blutkontakte übertragen: Vor 1990 hauptsächlich bei Bluttransfusionen und Blutkontakten, heutzutage überwiegend durch Nadeltausch bei intravenösem Drogengebrauch, durch mangelhafte Hygiene im medizinischen Bereich sowie beim Tätowieren,

Ohrlochstechen und Piercing. Nur selten erfolgt die Infektion beim Geschlechtsverkehr oder bei der Geburt.

Symptome können sein:

- häufige Müdigkeit, Abgeschlagenheit und Antriebslosigkeit
- Beschwerden im rechten Oberbauch
- Leistungsschwäche, erhöhte Reizbarkeit, Stimmungsschwankungen und Depressionen
- Völlegefühl und Appetitlosigkeit
- Widerwillen gegen Fett und Fleisch
- Muskel-, Gelenk- und Gliederschmerzen
- Hautveränderungen und Juckreiz
- erhöhte Leberwerte (GPT, GOT und/oder GGT) und ein schlechtes Blutbild

Als mögliche **Spätfolgen** drohen rheumatische Arthritis, Parodontose oder Funktionsstörungen der Schilddrüse.

Hilfe zur Selbsthilfe

Eine wichtige Aufgabe der IKK ist es, Selbsthilfegruppen in ihrer ehrenamtlichen, für unsere Gesellschaft so wertvollen Arbeit zu unterstützen – zum Beispiel bei Veranstaltungen, die nicht nur Betroffene und deren Angehörigen über die Krankheit aufklären, sondern auch die Öffentlichkeit über die Arbeit der Selbsthilfegruppe informieren.

reiche Therapie zu spät sein. Doch selbst bei einer frühzeitigen Diagnose ist die Behandlung manchmal schwierig und für den Patienten sehr belastend. Ziel ist, den Virus zu eliminieren, zumindest jedoch die entzündlichen Prozesse in der Leber zu verringern und damit eine Leberzirrhose bzw. Leberkrebs zu verhindern. Weitere Auskünfte zur Erkrankung und zur Arbeit der Selbsthilfegruppe erteilt Hermann Kuon, Spagenstraße 3, 73557 Mutlangen, Tel **(0 71 71) 97 93 05**, E-Mail: info@hepatitis-bw.de Gesprächszeiten (telefonisch/persönlich) sind Montag bis Donnerstag, 9-13 Uhr und 15-18 Uhr. Informationen gibt es auch im Internet unter www.hepatitis-bw.de, www.leberhilfe.org oder www.bag-leber.de

Die kranke Leber

Die kranke Leber – Wie erkennen? Welche Ursachen? Wie behandeln? Unter diesem Motto steht ein Arzt-Patienten-Seminar am Samstag, **15. Dezember**, von 9.30 Uhr bis 13 Uhr im Hörsaal des Zentrums für Innere Medizin am Oberen Eselsberg, Robert-Koch-Straße 8 in Ulm. Nähere Informationen gibt es bei Hermann Kuon, Tel **(0 71 71) 97 93 05**.

Impressum

Der Titel ist nach § 16 UWG geschützt.
Fünfter Jahrgang.

Herausgeber
IKK-Bundesverband

Anschrift der Redaktion
IKK aktiv + gesund
Friedrich-Ebert-Straße (TechnologiePark)
51429 Bergisch Gladbach
redaktion@ikk-aktiv-und-gesund.de

Verantwortlicher Redakteur
Jürgen Hohnl

Redaktionsleitung
Astrid Windfuhr

Stv. Redaktionsleitung
Sabine Arnolds

Redaktion
Vera Amberg, Gisela Köhler

Redaktionssekretariat
Gabriele Konopka, Tel.: 0 22 04-44388

Weitere Autoren dieser Ausgabe
Beate Ebbers, Ute Frangenberg,
Andreas Geschuhn, Petra Sperling,
Sigrid Schulze

Design und Konzeptberatung
Jo Wüllner, Hertzen

Gestaltung und Produktion
Patrizia Obst; Jörn Plenz,
muehlhaus & moers kommunikation
gmbh, Köln

Reproduktionen
purpur, Köln

Druck und Versand
Frank Druck GmbH & Co. KG, Preetz

Bildnachweis
AlPIX, alimidi.net, Caro, Corbis,
CreativCollection, FI Online, getty images,
Haag & Kropp GbR, images.de, jupiter
Images, mauritius, project photos,
strandperle, www.BilderBox.com

Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann keine
Gewähr übernommen werden.

IKK aktiv + gesund erscheint viermal jährlich. Es wird zur gesundheitlichen Aufklärung und Beratung, zur Gesundheits-erziehung sowie zur Aufklärung über die Inanspruchnahme von Maßnahmen zur Früherkennung von Krankheiten (§§ 13ff. SGB I) herausgegeben. Den Mitgliedern der Innungskrankenkassen wird die Zeitschrift ohne Erhebung einer besonderen Bezugsgebühr zugesandt. **Hinweis:** Der Rechtsweg ist bei allen Gewinnspielen ausgeschlossen. Gewinne können nicht ausbezahlt werden. Mitarbeiter der Innungskrankenkassen und ihre Angehörigen sind von der Teilnahme an Gewinnspielen ausgeschlossen.